

'Thomas von Aquin'

Deutsche Legenden.

Th. eignete sich schlecht zum Volksheiligen. Die geringe kultische Verehrung, die er fand, beschränkte sich im wesentlichen auf den Predigerorden. Nur selten wurden seine Legenden in volkssprachliche Legendare aufgenommen. Eine Kurzvita findet sich im 'Heiligenleben' → Hermanns von Fritzlar, eine ausführliche, die auf eine abgevierte Version der Vita Wilhelms von

Tocco zurückgeht (AASS Mart. VI, S. 657–685), in dem dominikanischen Legendar 'Der → Heiligen Leben'.

Zwei Übersetzungen der gesamten Vita Wilhelms wurden im alem. Raum angefertigt. Die eine stammt von → Eberhart von Rapperswil, der sie 1418 im Auftrag des Dominikanerinnenklosters Töß übersetzte. Die andere, die Wilhelms Vita mit Stoffen aus der Th.-Legende des Bernardus Guidonis (AASS Mart. I, S. 716 ff. und II, S. 312–323) verbindet und auch eine Übersetzung des Translationsberichts (AASS Mart. VI, S. 738–740) enthält, dürfte um die Mitte des 15. Jh.s entstanden sein und ist in zwei elsäss. Hss. überliefert: Berlin, mgo 452 und München, cgm 416, 162^r–232^v. Der höchstwahrscheinlich dominikanische Übersetzer ist unbekannt.

Literatur. W. WILLIAMS-KRAPP, Die dt. u. ndl. Legendarie d. MAs (TTG 20), 1986, S. 465 (Reg.).

WERNER WILLIAMS-KRAPP